

## Eine rätselhafte Säuberung in Kiew

*Dieses Thema hat in den westlichen Mainstream-Medien Schlagzeilen gemacht, und dann scheint die Geschichte plötzlich in einer seltsamen Stille zu versinken, als ob die Autoren auf magische Weise Befehle von denselben Hauptquartieren erhalten hätten.*

Natasha Wright

Wenn inmitten des tobenden Krieges, d.h. die militärische Sonderoperation auf dem Konfliktgebiet, eine umfassende, wenn auch unzeitgemäße Kampagne im Stil der „All-Guns-Blazing“-Kampagne beginnt, wie sie derzeit in der Ukraine unter dem fadenscheinigen Vorwand des angeblichen Kampfes gegen die Korruption läuft, während Millionen von Menschen sicherlich andere, weitaus dringendere Probleme zu bewältigen haben, wie z.B. um ihr eigenes Leben und das ihrer Familienmitglieder zu kämpfen, muss man davon ausgehen, dass es sich hierbei keineswegs um eine Anti-Korruptions-Kampagne handelt, sondern um eine andere Art von (End-)Abrechnung, für die die Korruption als bequemer Deckmantel dient.

Darüber hinaus hat dieses Thema seltsamerweise in den westlichen Mainstream-Medien Schlagzeilen gemacht, und dann scheint die Geschichte plötzlich in einer seltsam klingenden Stille zu versinken, als ob die Autoren auf magische Weise Befehle von denselben Hauptquartieren erhalten hätten, nur um bis zu dem Moment zu schweigen, in dem sie eine weitere Reihe von Direktiven erhalten, was genau sie schreiben und welche politische Erzählung sie in ihren journalistischen Spalten oder auf den Fernsehbildschirmen verbreiten sollen. Man muss versuchen zu begreifen, dass es sich nicht nur um einen weiteren unbedeutenden lokalen Korruptionsskandal handelt, der keine besondere Bedeutung hat. Hinter diesem scheinbar unbedeutenden politischen Maulwurfshügel muss sich ein ganzer Berg von ernsthafteren Problemen verbergen als nur eine unbedeutende Anti-Korruptionskampagne.

Natürlich gibt es in der Ukraine ein hohes Maß an Korruption. Wir wissen, dass sie bereits ein erschütterndes Ausmaß angenommen hat und einen neuen Höchststand erreicht hat. Der *Guardian*, London, schrieb 2015: „Willkommen in der Ukraine, der korruptesten Nation Europas“, unmittelbar nachdem all die „pro-europäischen Mächte“ nach dem berüchtigten Putsch in Kiew dort eintrafen, deren Aufgabe es war, die Ukraine mit den NATO-Standards in Einklang zu bringen und sie kurz darauf in den Krieg gegen Russland zu führen. Da Biden höchstwahrscheinlich auf betrügerische Weise an die Macht gekommen ist, nachdem Donald Trump 2020 brutal aus dem Amt gedrängt wurde, ist es ziemlich unangenehm geworden, über dieses leidige Thema in der Ukraine zu sprechen. Das mag daran liegen, dass ein vollwertiges Geschäftsnetzwerk Bidens kokainsüchtigem verlorenen Sohn Hunter Biden gehörte, der übrigens seine eigene Frau mit der Witwe seines eigenen toten Bruders betrogen hat.

Darüber hinaus sorgte der unerwartete Zusammenbruch der Kryptobörse FTX im Herbst 2022, als ihr Eigentümer Sam Bankman-Fried, der zweitgrößte Geldgeber der Demokratischen Partei der USA nach George Soros, Milliarden von Dollar veruntreut hatte, mit seinen verschlungenen Korruptionskanälen in der Ukraine erneut für Schlagzeilen. Um es kurz zu machen: Dieser dreißig

Jahre alte, hochgradig korrupte Spender der Demokratischen Partei der USA verwaltete die Finanzhilfe für die Ukraine in enger korrupter Zusammenarbeit mit dem dortigen Regime.

Der US-Fernsehsender Fox TV berichtete, dass die angeblich für die Ukraine gespendeten Gelder dort einfach „recycelt“ wurden (das klingt wie ein neuer Euphemismus für Geldwäsche) und über die enge Zusammenarbeit mit Kiew und die saftigen Zusatzprovisionen (sprich: persönliche Geldspenden für die gehorsamsten kleinen Helfer des Weihnachtsmanns) letztlich in Form einer massiven Spende an die regierende Demokratische Partei in den USA zurückgeschaufelt wurden, was sicherlich illegal ist, und dann wurde es irgendwie bequemerweise aus dem politischen Rampenlicht entfernt, um es in der Luft verschwinden zu lassen.

Und dann, ganz plötzlich, mit der durchschlagenden Unterstützung der US-Mainstream-Medien, die sich bis zu diesem Zeitpunkt mit einer sehr lauten Lärmbelästigung zurückgehalten hatten, kam es zu einer Lawine von Rücktritten und politischen Neubesetzungen, die mit fast hollywoodreifen Verhaftungen hochrangiger ukrainischer Beamter einhergingen, als ob sie erst jetzt davon erfahren hätten. In den letzten Wochen wurden in einer Reihe von aufeinander abgestimmten Aktionen zahlreiche hochrangige Beamte des ukrainischen Zollamtes und der regionalen Verwaltungen verhaftet.

Bei Arsen Avakov, der bis 2021 Innenminister der Ukraine war, wurde eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Dem *Wall Street Journal* zufolge verfügte er über ein hohes Maß an Macht und Einfluss und geriet im Januar 2023 erneut ins Visier der Öffentlichkeit, weil sein Nachfolger Denis Monastyrsky im Januar dieses Jahres bei einem Hubschrauberabsturz zusammen mit einem Hubschrauber voller seiner Amtskollegen ums Leben kam, der seither nicht mehr offiziell aufgeklärt wurde. Sechs Beamte des Verteidigungsministeriums wurden ebenfalls verhaftet, darunter zwei Ministerstellvertreter und ein Berater, denen vorgeworfen wird, exorbitante Summen von 43 Millionen Euro aus dem nationalen Militärhaushalt veruntreut zu haben.

Man hätte die nächste Sache kommen sehen können, als David Arakhamia, der Chef der Parlamentsabgeordneten von Präsident Zelenskys Partei „Diener des Volkes“, die Ablösung von Verteidigungsminister Aleksey Reznikov ankündigte, mit der anschließenden Ankündigung, dass Kirill Budanov, Generalmajor, der Chef der Hauptdirektion des Geheimdienstes des Verteidigungsministeriums, seine Position einnehmen wird. Auch dies kam nicht überraschend, denn an seinem glanzvollen Image für die leichtgläubige Öffentlichkeit haben sowohl die *Washington Post* als auch die *New York Times* seit einiger Zeit hart gearbeitet, so dass es offensichtlich ist, von wem er in dieser nahezu perfekten politischen Vakanz bequem positioniert wird.

Bloomberg berichtet innerhalb eines Tages, dass der derzeitige Minister Resnikow doch nicht ersetzt wird, mit der absolut nichtssagenden Begründung, dass dieser Schritt die Kriegsanstrengungen der Ukraine gefährden würde, als ob ihre militärische Notlage bisher nicht schon tragisch genug gewesen wäre. Was zwischen Sonntag und Montag geschehen sein könnte, um diese wichtige Entscheidung zu ändern, ist nicht bekannt, aber es ist ziemlich sicher, dass Resnikow sehr mächtige Gönner haben muss, wenn es dem Kollektiv Biden tatsächlich nicht gelungen ist, ihn zu ersetzen und Budanow an seine Stelle zu setzen.

Bestimmte russische Quellen scheinen ihre möglichen Erklärungen darin zu sehen, dass die Briten und die Amerikaner sich gegenseitig politisch an die Gurgel gehen und in ihre eigenen Revier-

kämpfe verwickelt sind, um ihre jeweiligen Territorien in Kiew zu sichern, sobald der Krieg vorbei ist. Ein weiteres interessantes Detail sollte beachtet werden. Es gab eine Razzia und eine Hausdurchsuchung bei dem Oligarchen Ihor Kolomoysky, dem Erfinder von Vladimir Zelensky, von dem sich Kolomoysky persönlich distanzieren musste, als Washington letztes Jahr auch seinen Namen auf die Sanktionsliste setzte. Dies ist ein weiteres Indiz für die grausamsten Machtspiele, die dort stattfinden. Zelensky hat Kolomoysky aus demselben Grund die ukrainische Staatsbürgerschaft entzogen, aber dieser Oligarch, der Neonazi-Bataillone wie Asow finanziert, hat *zufällig* auch einen israelischen Pass.

Diese ganze Abfolge von Ereignissen wird immer komplizierter. Mittendrin tritt Naftali Bennett, der ehemalige israelische Premierminister, mit einem langen Interview an die Öffentlichkeit, um zu bestätigen, dass er gleich zu Beginn der russischen militärischen Sonderoperation als Vermittler zwischen Kiew und Moskau fungierte und dass sie beinahe ein Friedensabkommen erreicht hätten, das Zehntausende von Menschenleben gerettet und das Land vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt hätte, doch Washington und der kollektive Westen sabotierten bedauerlicherweise die gesamte Vereinbarung. Bennet fährt fort, Zelensky als eine angeberische Marionette darzustellen, die sich in einem Bunker versteckt hält, bis der israelische Premierminister ihm mitteilt, dass Wladimir Putin nicht die Absicht hat, ihn „loszuwerden“. Erst dann war Zelensky mutig genug, seine feige Nase aus seinem Bunker zu strecken, um zu sagen, dass er „vor nichts und niemandem Angst hat“.

Es bleibt abzuwarten, wer hinter dieser plötzlichen politischen Säuberung in Kiew stecken könnte und welche Ziele damit verfolgt werden. Die Rolle der USA, des Vereinigten Königreichs und Israels bei all diesen Plünderungen wird höchstwahrscheinlich von entscheidender Bedeutung sein.